Nr. 21. 1821.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 14ten März.

Inland.

Berlin den 8. März.

Se. Majestät der König haben in einer am 5ten dieses, dem Kur-Hessischen Obersten von der Garde, von Langenschwarz, ertheilten Privat-Audienz, die von demselben überbrachten Notificationsschreiben wegen des höchstbetrübten Hintritts Sr. Königl. Hoheit des Kurfürsten Wilhelm I., so wie das wegen der Regierungs-Uebernahme S. K. H. des jetzigen Kurfürsten Wilhelm II., entgegen genommen, und haben Se. Majestät hierauf geruhet, den Major und Flügel-Adjudanten von Nassow mit einem eigenhändigen Schreiben an des jetzigen Kurfürsten K. H. nach Kassel abzusenden.

Ausland.

Italien den 20. Februar.

Ueber den Marsch der Oesterreichischen Armee enthält die Zeitung von Florenz Folgendes: die dritte, vom Prinzen von Hessen Homburg befehligte Colonne verließ diese Stadt am 17ten, und wurde sogleich durch die vierte Colonne unter dem General Lederer ersetzt. Am 18ten traf ein großer Artilleriepark zu Florenz ein, und am 19ten setzte auch die vierte Colonne ihnen Marsch nach Siena hin fort. Am 21sten wurde ein neues Korps erwartet.

Man glaubt, das Hauptquartier der Oesterreichischen Armee werde Ende dieses Monats bereits Rom im Rücken haben; das andere Korps, das über Ankona nach Abruzzo zieht, soll sich mit dem ersten zwischen Ponte Corvo und Kapua vereinigen. Zu Florenz wird eine Feldbäckerei errichtet.

Man sagt, die Neapolitaner hätten Terracina besetzt, dem Papst aber ankündigen lassen, sie würden nicht nach Rom kommen, sondern nur von demjenigen Theile seiner Staaten Besitz nehmen, der in die militairischen Positionen zur Vertheidigung ihres Landes nothwendig eingeschlossen sei.

Die Englische Eskadre trifft Anstalt, die Rhede von Neapel zu verlassen. Einige sagen, sie werde sich nach Civita-Vecchia begeben, und wirklich soll sie bei der Päpstlichen Regierung die Erlaubniß, in den Hafen von Civita-Vecchia einlaufen zu dürfen, nachgesucht haben.

Nach Privatbriefen aus Rom vom 21sten erwartete man unter den dortigen Mauern die ersten Oestreichischen Truppen am 22sten oder 23sten Februar. Sämmtliche Mitglieder der bisherigen Gesandtschaften von Oestreich, Rußland und Sar-

dinien beim Königl. Sicilianischen Hofe, waren am 20sten von Neapel zu Rom angekommen.

Die Florentiner Zeitung schätzt die Zahl der durch Florenz gekommenen Truppen, die sich so sehr durch treffliche Mannszucht als durch Schönheit auszeichnen, auf ungefähr 50000 Mann. General Frimont folgte mit seinem Hauptquartier am 18ten den Truppen auf dem Wege nach Rom.

Zu Livorno kam nach einer fünftägigen Ueberfahrt die Englische Brigantine Racehorse von 18 Kanonen, Kapitain Campbell, von Neapel an; sie hatte einen nach London bestimmten Engl. Courier an Bord.

Die Straßenräuber im Neapolitanischen machen die Wege unsicher und greifen sogar Dörfer an. So mußte die bei 5000 Seelen starke Gemeinde Contessa eine ganze Nacht sich mit einer eingefallenen Bande herumschlagen, um sie endlich in die Flucht zu treiben. In Palermo sind die Räubereien noch viel häufiger.

London den 25 Februar.

Am 23sten hielt der König ein großes Lever, bei welchem auch die fremden Gesandten erschienen.

Der König wird im Mai die Reise nach Irland zur See antreten, und sich in Brighton einschiffen, um in Dublin oder Corke zu landen. Er wird zuerst die Lords Thomord und Donoughmore auf ihren Schlössern besuchen. Künftiges Jahr, heißt es, werde Se. Majestät eine Reise durch Schottland antreten und ganz Großbritanien umschiffen.

Eines unserer Abendjournale enthält die Nachricht, daß die Krönung des Königs, welche im Mai statt finden sollte, auf den August verschoben worden.

Am 8ten März wird Lord Donoughmore die Frage wegen der Emancipation der Katholiken vortragen. Er hofft, die Sache nicht bloß zur Sprache, sondern zum Schluß zu bringen, da weder König noch Parlement bisher sich deutlich darüber erklärt hätten.

Am 23sten überreichte Hr. Denman die Petition eines gewissen Davidson, Verfassers und Herausgebers gotteslästerlicher Schriften, der dieserhalb zu Ockhampton verhaftet ist. Nach einer langen Berathschlagung hat das Haus die Annahme der Bittschrift mit 64 Stimmen gegen 37 verworfen.

Die Bill für das Jahrgehalt der Königin hat die Genehmigung des Königs erhalten. — Der Courier macht, bei Gelegenheit dieser Bill, einige Bemerkungen. Ihre Majestät, sagt er, wird auf Lebenszeit in Besitz einer jährlichen Summe von 50,000 Pfd. gesetzt. Es kommt nun darauf an, ob sie geruhet sie anzunehmen, oder ob ihre Freunde, die Whigs, jetzt, da sie ihnen nicht zu Ministerstellen verhelfen kann, für eine Summe von gleichem Belauf unterzeichnen werden. Dieses sind Punkte, über welche, da sie auf zwei der wandelbarsten Grundlagen — auf den Willen eines Weibes und auf politische Grundsätze — beruhen, sich von uns im Voraus nichts absprechen läßt. Sollte man von uns verlangen wollen, unsere Meinung zu sagen, so würden wir sie dahin geben, daß wir des Glaubens sind, beide Parteien werden — umsatteln; die Königin wird annehmen, was sie bisher ausgeschlagen; die Whigspartei wird versagen, was sie bisher versprach. Und somit läuft der letzte Akt dieses seltsamen Dramas zu Ende. Der Vorhang fällt, das Stück fällt durch, und die Versammlung wartet nun auf das Nachspiel, dessen Schauplatz wahrscheinlich in Italien seyn wird.

Madrid den 16. Februar.

Wir genießen hier seit den letzten Vorfällen nur einer scheinbaren Ruhe und müssen vor neuen Stürmen zittern.

Der König ist unpäßlich, und verläßt das Schloß nicht. Da er nur von der Kavallerie der Garnison eskortirt werden könnte, und nicht Willens scheint, sich derselben zu bedienen, so ist er seit der Zeit nicht wieder ausgefahren. Am 11ten hoffte man, er würde, wie gewöhnlich alle Sonntage, seine Andacht im Kloster U. L. F von Atocha verrichten. Eine Abtheilung des Kavallerie-Regiments Almanza stand bereit, viel Volk wartete auf den Monarchen. Sein Ausbleiben erregte Besorgnisse und Argwohn. Alle Zugänge zu dem Schlosse sind mit den Fußgarden besetzt. Niemand wird eingelassen, den nicht sein Amt in das Innere ruft. Gleichwohl rückt die Eröffnung der Kortes heran. Der König wird sich bis dahin entschließen, sie in Person zu eröffnen und eine Eskorte von Linientruppen anzunehmen, oder sie durch Kommissarien eröffnen zu lassen, wie das vorige mal. Man will

wissen, daß Se. Majestät sich nach den letzten Vorfällen nicht wohl befinde und zur Ader gelassen worden, und daß die Aerzte zu einem neuen Aufenthalt im Esturial und in den Bädern von Sacedon rathen.

Die Garde-du-Korps sind auf folgende Weise untergebracht; die Chefs mit den ihnen anvertrauten Pferden und Waffen sind noch in ihrer Kaserne, die Garden, welche sich vertheidigt und eine zweitägige Belagerung in ihrer Kaserne ausgehalten hatten, sind in zwei Klöstern eingesperrt und von Linientruppen bewacht, jene aber, welche in der Nacht vom 6ten zu der Nationalgarde übergegangen waren, unter den unmittelbaren Befehl des General-Kapitains gestellt. Zehn Garden, und zwar, wie man sagt, die Rädelsführer, sind mit ihren Pferden entkommen, haben ein im Prado aufgestelltes Kavalleriepiket überfallen, sich durchgeschlagen und streifen nun um die Hauptstadt herum. Zwei andere Garde-du-Corps sind in ihrer Verkleidung ergriffen worden. Sie theilten Geld in den Vorstädten aus. Man verfolgt noch 4 andere. Andere Bewaffnete, welche von einer Kavallerie-Patrouille verfolgt wurden, haben sich nach Moncloa (ein Landhaus des Königs) geflüchtet und darin vertheidigt, was einen um so gefährlicheren und unangenehmeren Eindruck gemacht hat, als Quazo, der Intendant eben dieses Königlichen Landsitzes, bereits in Untersuchung war, weil man den berüchtigten Abuelo gerade auf einen der ausgezeichnetsten Pferde des Königl. Marstalls, das der König diesem Intendanten vor kurzem selbst geschenkt hatte, ergriffen hat.

Der Prozeß der Garde-du-Corps wird auf besondere Weise und zwar gegen das ganze Korps in Masse fortgesetzt. — Der Prozeß des Kapellans Vinenza wird eifrig betrieben. Er wird zweier Verbrechen angeschuldigt, das Gesetz der Preßfreiheit übertreten und sich in eine Verschwörung eingelassen zu haben. — Der Prozeß des Journalisten Mora geht viel langsamer vorwärts; es scheint, die Regierung suche sich mit ihm zu vergleichen.

Die Gefängnisse von Madrid können kaum alle Verhaftete fassen, und die 5 Richter erster Instanz kaum alle Klagen verfolgen.

Der Universal vom 13ten liefert das Schreiben des Kriegsministers an die Garnison von Madrid, worin der Dank Sr. Majestät für die Anhänglichkeit und den Eifer dieses Korps ausgedrückt wird. Es schließt mit den Worten: Se. Majestät empfehlen Ihnen die größte Einigkeit, und erinnern Sie an den Sinnspruch des Volks: Treue, Liebe zur erlauchten Person unsers Königs, und unerschütterliche Festigkeit im Entschluß.

Die Zehnten sollen um die Hälfte herabgesetzt, dagegen aber alle bisher freie Ländereien den Abgaben unterworfen werden. Zwei Drittel der Einnahme sind für die Geistlichkeit; ein Drittel für den Staat.

Das reitende Artillerie-Korps, welches unter Quiroga gedient und bisher auf der Insel Leon gestanden hat, ist auf Befehl des Kriegsministers aufgelöset worden, was unsere Liberalen sehr übel aufnehmen.

Die amerikanischen Deputirten kommen zum Theil an, und scheinen sich auf die Seite der Opposition zu schlagen. — Es sollen 2 Gesetze, wie es heißt, den Kortes vorgelegt werden. Das eine betrifft die Suspension der individuellen Freiheit; das andere die Einführung der Zensur für die Journale. Auch ist von Einrichtung eines neuen Straf-Kodex die Rede. Die Todesstrafen sollen abgeschafft werden.

In Gallizien werden häufig Haussuchungen nach verborgenen Waffen angestellt.

Am 12ten sind die Standarten der reitenden Nationalmiliz von Madrid eingesegnet worden.

Fremde Zeitungen haben verbreitet, daß unser Gouvernement einen Abgeordneten zum Laibacher Kongreß geschickt habe; diese Nachricht ist aber ohne allen Grund; unser Gouvernement hat weder die Idee noch Veranlassung gehabt, einen Gesandten zu diesem Kongresse zu schicken, da es sich dort durchaus nicht um seine Angelegenheiten handelt und handeln kann.

Die Regierung verfolgt die Spielhäuser mit dem größten Eifer; die confiszirten Summen werden für Gefängnisse und milde Stiftungen verwendet.

Da in Spanien noch viel uncultivirtes Land vorhanden ist, so haben einige Schweizer angetragen, sich mit ihren Familien nach Spanien zu übersiedeln, und diese Gegenden anzubauen, wenn man ihnen selbige auf einige Zeit unentgeldlich überlassen wolle. Es scheint, die Regierung werde diesen Antrag eingehen.

Die Nachrichten aus Peru gehen bis zum 2ten Oktober v. J. Die 7650 Mann starke Garnison

von Lima hatte Callao mit 4 bis 500 Mann verstärkt und kampirte eine Meile von der Hauptstadt auf dem Wege nach Pisco. — Die Armee des General San Martin und des Admirals Cochrane ist 4 bis 5000 Mann stark. In den Hafen von Callao ist die Spanische Fregatte Especulation glücklich eingelaufen. — In Buenos Ayres herrscht Krieg und Anarchie. Donego und Rodriguez schlagen sich in den Straßen. Ersterer wird von der Junta, letzterer vom Cabildo (dem Stadtrath) unterstützt.

Neapel den 13. Februar.

Heute am 13ten versammelte sich das, auf eine Botschaft des Prinzen Regenten vom 9ten Februar durch die permanente Deputation außerordentlich zusammenberufene Parlament, wurde durch den Prinzen Regenten feierlich eröffnet, und wählte Herrn Galdi zu seinem Präsidenten. Eine unermeßliche Volksmenge füllte die Straßen und Gallerien. Das Parlamente hat ein Proklam an die Nation, und General Pepe eins an die Milizen und Legionnairs erlassen.

Seitdem man weiß, daß die Oesterreichische Armee gegen uns im Anzuge ist, hat man die Vertheidigungsanstalten verdoppelt, und der Prinz Regent hat mehre Dekrete in diesem Bezug erlassen, wovon eins alle zeither verabschiedete alte Soldaten wieder zu den Fahnen ruft.

Unser Geschäftsträger beim Sardinischen Hofe, Marchese Peccara, der aber noch nicht anerkannt worden war, hat Befehl erhalten, Turin zu verlassen.

Im Fall der Postenlauf unterbrochen werden sollte, soll die Kommunikation mit Livorno durch die Englischen Schiffe unterhalten werden.

Die Nationalgarde verdient den höchsten Dank sie hält sich vortrefflich und ihrer Wachsamkeit allein dürfen wir es zuschreiben, daß bis jetzt mitten unter dieser außerordentlichen Gährung noch keine Verwirrung entstanden ist; ihr Dienst ist schwierig und mühevoll; es befinden sich jeden Tag ungefähr 4000 Bürger unter den Waffen.

Die Englische Fregatte Glasgow Kapitain Maitland, segelte heute nach England ab, und in einigen Tagen soll ihr die Fregatte Liffey, Kapitain Duncan, folgen.

Das Gerücht von des Generals Caracosa Ermordung hat sich nicht bestätigt.

Neapel den 16. Februar.

Am 13ten Februar legte der Prinz-Regent dem Parlamente zu Neapel die aus Laibach angelangten Ermahnungen des Königs, und dieselbe begleitenden Erklärungen der Mächte, vor. Es wurde eine Kommission ernannt, welche am 15ten ihren Bericht erstattete. In dem hierauf beschlossenen Dekrete ward der König als „Gefangener zu Laibach“ erklärt. Ein, demzufolge, an die Neapolitanische Nation gerichteter Aufruf unter dem Titel: „Ruf zum Kriege,“ fängt mit den Worten an: „Völker beider Sicilien! Eine schenßliche Gewaltthat ist gegen unsere Freiheit vollbracht! Euer König wird als ein Gefangener behandelt, er wird mit Erniedrigung bedeckt (*) u.s.w.“ — Die Deputirten Borelli und Poerio, die ausgezeichnetsten Sprecher in dieser Versammlung, hielten lange Reden; die Reden der übrigen Deputirten wurden kaum beachtet. Das Publikum auf den Tribunen klatschte lärmenden Beifall zu; jenes der Hauptstadt war mit einem Maskenzuge beschäftigt, welcher durch die Schönheit und Wärme der Witterung sehr begünstigt wurde. Abends wurde im Theater von S. Carlo ein Stück aufgeführt, welches die Gemahlin des Deputirten Borelli zur Verfasserin haben soll, und bereits auf einem der kleineren Theater, wegen seiner revolutionären und demagogischen Tendenz, zu lebhaften Scenen Anlaß gegeben hatte. Die Hauptstadt genoß fortwährend einer anscheinenden Ruhe, wie sie beim Herannahen einer dringenden Gefahr in unserer ereignißschwangeren Zeit nicht selten ist. Der einzige gräuliche Fall, welcher im Verlauf der letzten Tage in Neapel Statt gefunden hat, ist die Ermordung des ehemaligen Polizei-Direktors Giampietro, eines allgemein geschätzten, dem Könige und dem Vaterlande gleich ergebenen Mannes. Dreißig Unbekannte schlichen sich bei ihm, unter dem Vorwande eines polizeilichen Auftrages, nächtlicher Weile ein, bemächtigten sich seiner und führten ihn aus dem Hause. Am folgenden Morgen fand man dessen Leichnam mit 60 Dolchstichen durchbohrt

---

*) Gegen diese Behauptung wird die Widerlegung nicht schwer seyn; denn obigen Nachrichten aus Laibach zufolge, (M. s. d. Art. Wien) stand der König eben im Begriffe, seine Rückreise nach Unter-Italien anzutreten.
(Anmerk. des Oester. Beobachters.)

und geviertheilt an dem Meeresstrande. Um der Exekution den wahren Stempel aufzudrücken, lag auf der Leiche des Ermordeten ein Blatt mit No. 1. bezeichnet. Seit diesem Verbrechen haben sich viele Personen, welche ein gleiches Schicksal fürchten, auf die See geflüchtet.

Nachdem am 13. d. M. der Duca di Gallo als Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Aktenstücke in Bezug auf die zu Laibach gefaßten Beschlüsse verlesen, und sie in einer Rede erläutert hatte, übertrug das Parlament die Berichterstattung darüber einer besondern Commission. Am 14ten wurden verschiedene Beschlüsse rücksichtlich der dringenden Geldbedürfnisse der Regierung gefaßt, auch Vorschläge, zu Sicherstellung der Königlichen Familie gegen Gefahren durch ihre Versetzung an einen sichern Ort, zu Errichtung von Aufsichts-Behörden über die Provinzial-Intendanten und Bischöfe, zur Permanenz-Erklärung der Provinzial-Deputationen rc. gemacht. Am 15ten erstattete die oben erwähnte Commission ihr Gutachten; nach langen Debatten erklärte das Parlament: „daß es keinen von den zu Laibach gemachten Vorschlägen annehmen könne; daß es den König als im Stande des Zwangs befindlich ansehen müsse, und daß der Herzog von Calabrien als Regent bestätigt werde." — General Pepe reisete nach den Abbruzzos ab, um dort das Commando zu übernehmen; Obrist Roccaromana besorgt in dessen Abwesenheit die Correspondenz wegen Organisation der Milizen. General Lieutenant Carascosa hat sich bereit erklärt, das Commando von drei aktiven Divisionen, welches er bisher ablehnte, zu übernehmen. Aus Sicilien sind alle Truppen abberufen worden; die Erhaltung der Ruhe soll der Gensd'armerie überlassen bleiben.

Unter den, dem Parlamente vorgelegten Aktenstücken befand sich auch ein Schreiben des Grafen v. Nesselrode, Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, an den Grafen v. Stackelberg, Russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu Neapel, worin ersterer dem letzteren die gegenseitigen Erklärungen, die seit der Ankunft des Königs von Neapel zu Laibach zwischen diesem Monarchen und den verbündeten Souverains statt gehabt, so wie das Resultat bekannt macht, zu welchem die Berathschlagungen ihrer Bevollmächtigten am Congresse geführt haben.

Im Falle des Vordringens der feindlichen Armee gegen die Hauptstadt soll der Sitz der Regierung nach Calabrien verlegt werden, und der Prinz-Regent so wie der Herzog von Salerno gehalten seyn, derselben dahin zu folgen. Im Gefolge der Armee sollen sich Deputirte des Parlaments befinden, die mit großen Vollmachten versehen seyn sollen.

Der Indipendente vom 12ten berichtet von einer Audienz, welche der Prinz Regent am 9ten Febr. nen Abgesandten Oestreichs, Rußlands u. Preußens ertheilt hatte, unter Verwahrungen gegen möglichen Irrthum, Folgendes: „Als die drei Gesandten zu Sr. Königl. Hoheit sich verfügten, um ihm die Beschlüsse des Kongresses von Laibach zu eröffnen, schienen sie über die Anwesenheit des Ministers des Auswärtigen in einiger Verlegenheit zu seyn. Der Prinz bemerkte es, und sagte: als Regent eines konstitutionellen Systems könnte er keine Eröffnung, welche die Interessen der Nation beträfe, ohne Dazwischenkunft des Ministers empfangen. Hierauf lud er sie ein, sich ihres Auftrages zu entledigen. Der Graf v. Stackelberg nahm im Namen Aller das Wort, und machte Sr. Königl. Hoh. bemerkbar, daß wenn man den Forderungen des Kongresses willfahre, nur 40,000 Oestreicher das Reich besetzen, im entgegengesetzten Falle aber eine weit stärkere Macht mit offner Gewalt kommen, und das Land alle Schrecknisse und Kosten eines Krieges zu ertragen haben würde. Se. Königl. Hoh. erwiederte lebhaft, es stehe den Verbündeten frei, welchen Entschluß sie wollten, zu ergreifen; er aber sei fest entschlossen, die von ihm und seinem erlauchten Vater freiwillig beschworne Konstitution aufrecht zu erhalten; noch in der letzten Minute des Abschiedes habe dieser gleiche Gesinnung gezeigt; an der Spitze einer edelmüthigen Nation, die täglich neue Proben von Anhänglichkeit und Achtung gebe, könne man rühmlich unterliegen, aber nicht schimpflich unterhandeln; der Erste, dem die feindlichen Phalangen an der Gränze begegnen sollten, würde eben der Prinz seyn, den die nicht aufgeforderten Verbündeten unterstützen wollten, und der weder andere Interessen, noch ein anderes Loos haben könne, als das seiner Sorgfalt anvertraute Volk.

Der Baron v. Ramdohr verließ, der Erste, den Audienzsaal, und, wie es das Ansehen hatte, tief bewegt. Auch die beiden andern schienen in einer Stimmung zu seyn, die ihrem harten Auftrage nicht entsprach. — Nach der Audienz wurden die Minister zusammenberufen; Se. Königl. Hoheit las ihnen ein eigenhändig aufgesetztes, fünf Seiten langes Schreiben an Se. Majestät den König vor. Er äußerte darin, wie er nicht glaube, daß der Brief vom 28sten Januar aus dessen freien Willen herrühren könne, indem Se. Majestät nie solche Gesinnungen an den Tag gelegt habe. Auf allen Fall sei Er entschlossen, das Schicksal der Nation zu theilen, und für Recht, Unabhängigkeit und Ehre, das eigene Leben, und was ihm noch theuer, das seiner Familie daran zu setzen. Das Schreiben soll so rührend abgefaßt gewesen seyn, daß Thränen die Augen Aller netzten, obgleich (bemerkt der Independente) Thränen dieser Art nicht die gewöhnliche Beglaubigung der Minister sind."

Paris den 26. Februar.

Durch eine Königl. Ordonanz vom 24sten Februar ist der Marschall Victor, Herzog von Belluno, zum Präsidenten des Wahlkollegiums der Vendee ernannt worden.

Herr Raoul-Rochette, Mitglied der Königl. Akademie der schönen Wissenschaften, hat als bisheriges Mitglied der Censur-Kommission seine Dimission gegeben.

Bei der Ankündigung des Gesetzentwurfs zur Organisation der Communal- und Departemental-Verwaltungen, von welchem man glaubte, er würde in dieser Session nicht vorkommen, ist der Parthei der Liberalen der Muth gesunken, da das Gesetz ohne Zweifel angenommen wird; u schon erweckte bei ihnen die Bemerkung des Ministers Simeon, daß zu Mitgliedern der Gemeinde Verwaltungen unter andern die „Syndicis der Gilden und Corporationen gewählt werden sollten," eine heftige Alteration, weil sie die vollständige Aristokratie im Geist schon hergestellt sahen

Der neulich im geheimen Ausschuß durchgefallene Vorschlag des Generals Donadieu war, Frankreich solle sich bei den Spanischen Angelegenheiten ins Mittel legen; er wollte heftig reden, und vielleicht auf das Vorrücken eines Französischen Observationskorps an die Spanische Gränze dringen. Lafayette wollte diese Gelegenheit benutzen, um über Neapel zu reden.

Am 15ten ist eine Kammerfrau der Herzogin von Berry verhaftet worden; so kömmt man denn vielleicht nach und nach den Petarden und Mordbriefen auf die Spur. Herr Bellart benimmt sich in dieser Sache aufs rechtschaffenste; man sagt, hohe Personen hätten ihn in Furcht setzen wollen; allein er, wenn schon sogenannter Ultra, erfüllt seine Pflicht

Der Graf von Torreno ist durch Bayonne gekommen. Er geht nach Madrid. — Von Madrid sind 12 — 15 Bauern in Bayonne eingetroffen. Sie wandern aus und gehören zu dem Korps, welches sich beim Prado zu einer Kontrerevolution versammelt hatte. Auch sind einige Garde-du-Corps durch gedachte Stadt gekommen.

Die erste Kammer des Königl. Gerichtshofes zu Paris hat das Urtheil über den Herzog von Aremberg, und seine geschiedene Gattin, Dlle. Tascher de la Pagerie (gegenwärtig Mad. Dumont) gefällt. Bonaparte hatte der Braut eine Million Franken zur Mitgift ausgesetzt. Der Herzog ist verurtheilt, die Hotels von Bouillon auf Abrechnung dieser Summe abzutreten.

Den 24sten d. hat der Prozeß gegen die Mörder des Marschalls Brüne seinen Anfang genommen.

Unter den Engl. Journalen, sagt der Moniteur, scheint der Morning Chronicle den Revolutionairen aus allen Nationen am meisten ergeben zu seyn. Er enthält regelmäßig Briefe aus Paris. In 2 der neuesten ist ausdrücklich die Rede von der Nothwendigkeit, in Frankreich eine der Spanischen und Neapolitanischen ähnliche Insurrektion zu organisiren, und die dreifarbige Kokarde aufzustecken. Et nunc intelligite! ruft der Moniteur aus.

Schweden.

Nach fernerer Aussage des Bryggaer, will er, für die Besorgung der Korrespondenz zwischen dem vormaligen Könige und dessen Anhängern, im Jahre 1811, von dem Englischen Admiral Rod. Caller, einen unbeschränkten Kredit. Brief auf alle Englische Minister und Konsuln aller Orten, wohin er gesandt worden, auch die Zusicherung einer

Pension von 13 Schill. den Tag, sobald der Dienst, wozu man ihn gebrauchte, seine Endschaft erreicht, erhalten haben. Als er 1811 nach Bäckaskog zum Feldmarschall Grafen von Toll gekommen, habe er vier Briefe, im Kragen seines Ueber Rockes eingenähet, mitgebracht, an den Marschall selbst, an den Grafen J. de la Gardie, an den Kapitain Sahlgreen in Gothenburg, und an den Gutsbesitzer Duwell zu Karlshamm.

Vermischte Nachrichten.

Das kolossale Denkmal, welches Nikolaus Kopernikus in Warschau erhält, wird vor dem stattlichen Gebäude der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften, einem Geschenke ihres verehrten Präsidenten, des Staatsraths Staszic, errichtet, so daß es der krakauer Vorstadt in der Gegend der abgetragenen Dominikanerkirche gleichsam zur Folie dienen wird. Das Kunstwerk, in Bronze gegossen, wird auf einer erhöhten Basis den Weisen auf einem antiken Stuhle sitzend darstellen, wie die Alten ihre Uranie abbildeten. Mit reichem Faltenwurfe wird ihn die akademische Toga umhüllen, ihn, der ein so ausgezeichnetes Glied der Universität Krakau war, auf welcher er, unter Anleitung Brudzewski's, eines für jene Zeit vorzüglichen Lehrers der Astronomie, zu der von ihm später so sehr erweiterten Wissenschaft den Grund legte. In einer Hand wird er die in ihre astronomischen Kreise getheilte Himmelkugel halten, in der andern das Manuskript seines Systems. Sein gen Himmel gewandtes Haupt und der in die Höhe gerichtete Blick scheinen die Entdeckungen auszudrücken, welche das System der Astronomie umschufen und den künftigen Jahrhunderten eine vervollkommnete Lehre von der Bewegung der Himmelskörper verhießen. Uebrigens werden die Kosten des in Rede stehenden Denkmals aus freiwilligen Beiträgen der Nation bestritten, wozu der Staats-Rath und Präsident der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften Herr Staszic das Fehlende aus eigenen Mitteln hergiebt.

Die Stationen von Rom nach Neapel sind: Albano, Aricia oder La Ricia, Gensano, erster Tagmarsch. Veletri, Cisterna, wo die berüchtigten Sümpfe anfangen, zweiter. Nun auf der ganzen Straße bis Terracina, nichts als einzelne Posthäuser, und zur Seite Gebirg, der dritte, äusserst starke Tagesmarsch. Jetzt Terracina im Rücken gelassen, findet man nach einzelnen Stunden ein ganz verändertes Klima, und eine ganz andere Natur. So z. B. die herrlichsten Orangenbäume mit Früchten bedeckt u. d. m. Endlich passirt man bei dem kleinen Port, Torre de Confini, die Gränze, kommt durch Fondi und Itri, und erreicht zuletzt Mola di Gaeta, indem man das eigentliche Gaeta ungefähr eine kleine Stunde rechts liegen läßt. Dies war der vierte Tag. Weiter geht es nun über den Garigliono, Sessa vorbei, nach Capua, oder wenn man es zwingen kann, noch viertehalb Stunden weiter nach Aversa; also der fünfte Tag. Von Aversa nach Neapel hat man dann nur noch andere viertehalb Stunden, und so ist die Reise gemacht. Wir bemerken, daß ein guter Fußgänger angenommen wird. Wie viel Tage dann eine Armee braucht, wird leicht zu berechnen seyn.

Am 28sten v. M. leistete die Garnison zu Cassel dem neuen Kurfürsten Wilhelm II. den Eid der Treue. An demselben Tage fand die Leichenöffnung des Verstorbenen 33 Stunden nach seinem Hinscheiden statt. Am 1. d. wurde der Leichnahm einbalsamirt, und am 2ten das Herz des Höchstseeligen in eine silberne Kapsel verschlossen.

Nach den neuesten statistischen Berechnungen beträgt der ganze Flächeninhalt der Schweiz 1,930,795 Geviertstunden; die Zahl der Einwohner, welche nach der Basis der Bundesscale nur 1,687,900, in runden Zahlen angegeben ist, betrage 1,783,231, wovon 1,071,573 Protestanten und 712,058 Katholiken.

Der Kreischirurgus aus St. Albrecht hat das Verdienst, eine zu Ohrau bei Danzig für todt aufgehobene Frau aus Praust, durch 12stündige unermüdete Anstrengungen wieder in das Leben zurückgerufen zu haben.

Im ganzen Winter ist in Elbing auch nicht Eine Last Getreide für fremde Rechnung besprochen u. noch weniger verkauft worden. Ein Fall, der noch nie vorgekommen.

Ein Dutzend Kleinigkeiten.

Der alte Zeitgeist schließt sich an den heutigen so genau an, wie der Handschuh der rechten Hand an die linke.

Mancher Blinder hat Hühneraugen und sieht doch nichts.

„Er hat mir mit eigener Hand den Schuldschein geschrieben, und ich muß jetzt mit eigenen Füßen nach der Bezahlung laufen;" — brummte sich neulich ein Gläubiger unter die Nase, indem er zwei Treppen hoch zu seinem Schuldner hinaufstieg.

In Algier ist die Aufklärung mit einer Roßmühle zu vergleichen; das Pferd glaubt immer vorwärts zu gehen, bleibt aber dessenungeachtet in derselben Richtung.

Manchem Menschen wird es leichter, ein Buch zu schreiben, als einem andern es zu lesen.

„Bezahlen Sie Ihre Schuld," rief beständig ein Kaufmann. „Laufe ich denn Ihnen davon?" antwortete der Schuldner. „Ich weiß wohl, daß Sie nicht davon laufen, wenn Sie aber nicht zahlen, so muß ich davon laufen."

Der Kukuk muß ein lateinischer Vogel seyn, denn er spricht immer den Buchstaben Q. Q. aus, welcher doch lateinischen Ursprungs ist.

In alten Zeiten konnte man durch einen Apfel ein Frauenzimmer gewinnen, jetzt hat man Shawls, Brillanten u. s. w. dazu nöthig.

Alle Menschen die Mäntel tragen, sind Manteltväger.

So lange der Mensch lebt, ist der Tod ein Nichts, und sobald der Tod erscheint, wird der Mensch wieder ein Nichts.

„Denket an den Tod," rief ein Prediger von der Kanzel, „denn wer weiß, ob wir nicht etwa, nachdem wir uns heute lebendig zu Bette legen, morgen todt wieder aufstehen."

Anekdote.

In einem Herzogthume wurde ein von der Regierung in Geschäften nach einer Stadt gesandter Kommissarius von einer Magistratsperson also bewillkommt: „Ich habe die Ehre Sie zu bewillkommen als Rathmann, Stellvertreter des Bürgermeisters, Kassen-Rendant, Organist bei der Pfarrkirche, Civil-Beamter, ehemaliger Apotheker und einstweiliger Physiker."

Danksagung.

Den 30sten Dezember v. J. hatte ich das Unglück ohnweit dem Dorfe Klein Gay bei Samter, durch das Umwerfen des Wagens den Unterschenkel des linken Fußes zu brechen, — und ward in das Wirthshaus dieses Dorfes gebracht. Der dasige Gutspächter Herr Busse, welcher schon so viele Hülfsbedürftige mit Rath und That unterstützt, nahm auch mich, unterrichtet von meinem Unfalle, in seinem Hause auf, wo ich von ihm und seiner würdigen Familie, neun Wochen hindurch, mit all der Güte und Liebe, welcher dieser allgemein verehrten Familie so eigen ist, mir aber ewig eingedenk bleiben wird, gepflegt worden bin. Indem ich dem Drange meines Herzens folgend hierdurch meinen innigsten und wärmsten Dank abstatte, wünsche ich mir Gelegenheit zu haben, denselben bethätigen zu können. Möge es der gütige Himmel, diesen wahrhaft biedern Menschen, nächst ihnen aber auch dem Kreis = Chirurgus Herrn Laschke jun. zu Oberzycko, welchem durch seine geschickte ärztliche Behandlung, meine schnelle und glückliche Wiederherstellung verdanke, und denjenigen, die mir bei meinem Unfalle so viele Theilnahme bewiesen, stets wohl ergehen lassen.

H. Klahr,
Königl. Post-Sekretair und
Postwärter zu Bythyn.

Publicandum.

Behufs Beschäftigung der Gefangenen in der hiesigen Frohnfeste, ist die Lieferung einer ansehnlichen Quantität Wolle, Flachs, Hanf und Werg erforderlich, welches in Termino den 22sten c. m. Vormittags um 10 Uhr im Wege einer Minus-Licitation auf dem hiesigen Rathhause geschehen soll. — Interessenten, welche diese rohe Materialien zu liefern bereit sind, werden hierdurch aufgefordert, sich zu melden, um den nähern Bedingungen dieser Lieferung sich bekannt zu machen und ihre Gebote abzugeben. Die Approbation dieser Licitation bleibt der Königl. Hochlöblichen Regierung I. vorbehalten.

Posen den 9. März 1821.

Der Regierungs-Rath, Stadt- und Polizei-Direktor.

(Hiezu eine Beilage.)

Wien den 3. März.

Den neuesten Nachrichten aus Laibach zufolge, scheinen die dortigen Verhandlungen beendigt zu seyn. Für Se. Majestät den König von Neapel sind auf der Straße nach Florenz bereits die Postpferde bestellt. Man glaubte, daß die Abreise dieses Monarchen am 2ten oder 3ten März statt finden würde. Die meisten Bevollmächtigten der Italienischen Fürsten sind ebenfalls zu ihrer Abreise bereit. Die Dauer des Aufenthalts der beiden Kaiser scheint noch unbestimmt zu seyn; man spricht von einer Exkursion, welche JJ. KK. MM. nach Triest machen dürften. Von einer Reise nach Italien ist keine Rede.

Ueber die bisher statt gefundenen Bewegungen der K. K. Armee in Italien haben wir folgende Nachrichten erhalten: Am 5ten Februar concentrirte sich die Division Stutterheim auf dem rechten Po-Ufer in dem K. K. Gebiete von St. Benedetto. Am 6ten begann sie ihren Marsch, und setzte ihn seitdem über Bologna, Florenz, Siena, nach Radicofani fort, woselbst sie bereits am 17. eingetroffen ist. Am 22sten wird sie zu Monterosi, fünf Meilen von Rom, eingetroffen seyn, und folglich in 16 Tagen einen Weg von 75 Deutschen Meilen zurückgelegt haben. Diese Division bildet den rechten Flügel der Armee. — Der linke Flügel, die Division Wallmoden, hat die Straße längs der Meeresküste über Rimini und Sinigaglia eingeschlagen. Daselbst hat sich diese Division getrennt; der eine Theil hat die Richtung gegen Nocera, der andere gegen Ancona genommen, vor welcher Stadt dieser letztere am 17ten eintraf, während die K. K. Eskadre unter den Befehlen des Generals Marquis von Paulucci bereits am 13ten in dem dortigen wichtigen Hafen eingelaufen war. Außer dieser in den Hafen von Ancona eingelaufenen K. K. Eskadre kreuzen am Eingange des Adriatischen Meeres mehre K. K. bewaffnete Fahrzeuge zur Sicherung des Handels. — Das Gros der Armee, aus den Divisionen Prinz von Wied-Runkel und Prinz v. Hessen-Homburg, unter dem Commando des FML. Baron Mohr, dann der Reserve-Division Lederer bestehend, ging am 7ten, 8ten und 9ten über den Po und schlug die Straße über Bologna, Florenz und Arezzo, nach Foligno ein; es wird diesen Punkt zwischen dem 21sten und 23sten erreicht haben.

In einer kleinen Päpstlichen Gränzstadt erschienen kürzlich beiläufig 300 Carbonari; sie wollten einige daselbst befindliche Römische Karabiniers bewegen, die dreifarbige Kokarde aufzustecken; da diese sich weigerten, so banden sie selbe, und hefteten aller Orten einen mit den Worten: Es lebe der heil. Vater und die Spanische Constitution! beginnenden Aufruf zum Aufstande an. Nachdem sie sich reichlich genährt, und alle Gelder, welche sie zusammen treiben konnten, gesammelt hatten, kehrten sie über die Neapolitanische Gränze zurück. Das Volk befreite alsbald die gebundenen Karabiniere, und riß die Proklamation von den Häusern ab, um sie den Flammen zu überliefern.

Vermöge Nachrichten, welche am 26sten v. M. zu Laibach eingelaufen waren, hatte dieselbe Bande neuerdings einen Einfall in der Gegend von Ascoli gewagt. Sie vertheilte aufrührerische Proklamationen, proklamirte die Spanische Constitution im Namen einer sogenannten Junta Römischer Patrioten, oder patriotischen Vereins für den Römischen Staat, und schrieb Geld-Contributionen aus, nachdem sie alle öffentlichen und Privatkassen geleert hatte, sprengte die Gefängnisse und befreite die Missethäter. Der Kommandant von Ascoli sammelte inzwischen die geringe Zahl der unter seinen Befehlen stehenden Karabiniere und Linientruppen, zog der Horde entgegen, und schlug sie in die Flucht. Die Meisten zogen sich nach dem Neapolitanischen Gebiete zurück; andere werden durch das Landvolk als Räuber verfolgt. Die gemachten Gefangenen wurden sogleich den Gerichtsbehörden überliefert.

Der Oestreichische Beobachter enthält Folgendes: Die von Lord Liverpool dem Parlamente vorgelegte Circular-Depesche an die Großbritannischen Gesandtschaften im Auslande, ist in den meisten öffentlichen Blättern abgedruckt worden. Da aber das Aktenstück, worauf sie sich bezieht, bisher

nur in verfälschten oder verstümmelten Auszügen erschienen ist, so sind wir ermächtigt, dieses Aktenstück, nämlich die von drei Höfen, von Oestreich, Rußland und Preußen über die gedachten Verhandlungen erlassene vertrauliche Mittheilung, und demnächst die Königlich Großbritannische Cirkular-Depesche in nachstehender treuen Uebersetzung zu liefern.

„Circular-Depesche der Höfe von Oestreich, Rußland und Preußen, an ihre Gesandten und Geschäftsträger bei den Deutschen und Nordischen Höfen.

Unterrichtet von den falschen und ausschweifenden Gerüchten über den Zweck und die Resultate der Troppauer Conferenzen, welche Uebelgesinnte in Umlauf gebracht und Leichtgläubige weiter verbreitet haben, halten die verbündeten Höfe für nöthig, an Ihre Gesandtschaften bei fremden Höfen authentische Aufklärungen gelangen zu lassen, um sie dadurch in den Stand zu setzen, die durch jene Gerüchte veranlaßten Irrthümer und falschen Meinungen zu berichtigen. Die beiliegende kurze Uebersicht liefert Ihnen hierzu die Mittel. Sie ist nicht zu einer förmlichen Mittheilung bestimmt; es steht Ihnen aber frei, im vertraulichen Wege Kenntniß davon zu geben. Sie werden die desfallsigen Schritte mit den Gesandten der beiden anderen verbündeten Höfe in Ueberlegung nehmen.

Troppau den 8. Dezember 1820.

(Beilage.) Kurze Uebersicht der ersten Resultate der Conferenzen zu Troppau.

Die Begebenheiten vom 8ten März in Spanien, die vom 2ten Juli in Neapel, die Katastrophe von Portugall, mußten nothwendig bei allen denen, welche für die Ruhe der Staaten zu sorgen verpflichtet sind, ein tiefes Gefühl von Besorgniß und Kummer erwecken, zugleich aber ein Bedürfniß rege machen, sich zu vereinigen, und gemeinschaftlich in Erwägung zu ziehen, wie allen den Uebeln, die über Europa auszubrechen drohten, zu begegnen sei. Es war natürlich, daß diese Gefühle mit besonderer Lebhaftigkeit auf die Mächte wirkten, welche neuerlich die Revolution besiegt hatten, und sie heute ihr Haupt wieder empor heben sahen; eben so natürlich, daß diese Mächte, um ihr zum drittenmale zu widerstehen, zu denselben Mitteln ihre Zuflucht nahmen, wovon sie in jenem denkwürdigen Kampfe, der Europa von einem zwanzigjährigen Joche befreite, so glücklichen Gebrauch gemacht hatten. — Alles berechtigte zu hoffen, daß diese unter den gefahrvollen Umständen gestiftete, von dem glänzendsten Erfolg gekrönte, durch die Verhandlungen von 1814, 1815 und 1818 befestigte Vereinigung, so wie sie den Frieden der Welt vorbereitet, gegründet, vervollständiget, wie sie den Europäischen Continent von der militairischen Zwangsherrschaft des Repräsentanten der Revolution erlöset hatte, auch im Stande seyn würde, einer neuen, nicht weniger tyrannischen, nicht weniger zu verabscheuenden Gewalt, der Gewalt des Aufruhrs und des Frevels, Schranken zu setzen. — Das waren die Beweggründe, das der Zweck der Zusammenkunft zu Troppau. Jene sind so einleuchtend, daß sie keiner weitern Entwickelung bedürfen; dieser so ehrenvoll und heilsam, daß ohne Zweifel die Wünsche aller Redlichen die verbündeten Höfe auf ihrer edlen Laufbahn begleiten werden. — Das Geschäft, welches die heiligsten Verpflichtungen ihnen auferlegen, ist groß und schwer; aber ein glückliches Vorgefühl läßt sie hoffen, daß sie in unverrückter Aufrechthaltung des Geistes jener Verträge, welchen Europa den Frieden, und den Bund zwischen seinen sämmtlichen Staaten verdankt, zum Ziel gelangen werden. — Die Mächte übten ein unbestreitbares Recht aus, indem sie auf gemeinschaftliche Sicherheits-Maßregeln gegen Staaten, in welchen ein durch Aufruhr bewirkter Umsturz der Regierung auch nur als Beispiel betrachtet, eine feindselige Stellung gegen alle rechtmäßige Verfassungen und Regierungen zur Folge haben mußte, Bedacht nahmen; die Ausübung dieses Rechts ward noch dringender, wenn die, welche in diese Lage gerathen waren, das Unglück, welches sie sich zugezogen, benachbarten Ländern mitzutheilen, und Aufstand und Verwirrung rund um sich her zu verbreiten suchten. — In solcher Stellung, in solchem Verfahren liegt ein offenbarer Bruch des Vertrages, welcher sämmtlichen Europäischen Regierungen, außer der Unverletzlichkeit ihres Gebiets, auch den Genuß der fried-

lichen Verhältnisse, die jede wechselseitige Beeinträchtigung ausschließen, verbürgt. — Diese unwidersprechliche Thatsache war der Punkt, von welchem die verbündeten Höfe ausgingen. Die Minister, welche zu Troppau selbst mit bestimmten Vorschriften von ihren Monarchen versehen werden konnten, vereinigten sich daher unter einander über Grundsätze des Verfahrens in Bezug auf Staaten, deren Regierungsform eine gewaltsame Zerstörung erlitt, und über die friedlichen oder zwingenden Maßregeln, die in Fällen, wo sich eine wesentliche und heilsame Einwirkung erwarten ließ, solche Staaten in den Schooß des Bundes zurückführen konnten. Die Resultate ihrer Berathschlagungen theilten sie den Höfen von Paris und London, damit diese sie in eigene Erwägung ziehen möchten, mit. — Da die Revolution von Neapel täglich mehr Wurzel faßt, da keine andere die Ruhe der benachbarten Staaten so nahe, und so augenscheinlich in Gefahr setzt, da auf keine andere so unmittelbar und so schnell gewirkt werden kann, so überzeugte man sich von der Nothwendigkeit in Rücksicht auf das Königreich beider Sicilien, nach den oben angeführten Grundsätzen zu verfahren. Um zu diesem Ende versöhnende Maßregeln einzuleiten, beschlossen die zu Troppau versammelten Monarchen, den König beider Sizilien zu einer Vereinigung mit ihnen in Laibach einzuladen; ein Schritt, dessen einziger Zweck war, den Willen Sr. Majestät von allem äußern Zwange zu befreien, und den König in die Lage eines Vermittlers zwischen seinen irregeführten Völkern und den Staaten, deren Ruhe durch sie bedroht ward, zu versetzen. Da die Monarchen entschlossen waren, die durch offenen Aufstand erzeugten Regierungen nicht anzuerkennen, so konnten sie mit der Person des Königs allein, in Verhandlungen treten. Ihre Minister und Agenten in Neapel haben dieserhalb die nöthigen Weisungen erhalten. Frankreich und England sind aufgefordert worden, an diesem Schritte Theil zu nehmen, und es ist zu erwarten, daß sie ihren Beitritt zu demselben nicht versagen werden, da der Grundsatz, auf welchem die Einladung beruht, den früher von ihnen vollzogenen Verträgen vollkommen angemessen ist, und überdies eine Bürgschaft der gerechtesten und friedlichsten Gesinnungen darbietet. Das zwischen Oestreich, Preußen und Rußland aufgestellte System ist kein neues; es beruht auf denselben Maximen, die den Verträgen, durch welche der Bund der Europäischen Staaten gestiftet worden, zum Grunde lagen. Die innige Eintracht zwischen den Höfen, welche sich im Mittelpunkt dieses Bundes befinden, kann dadurch nur an Dauer und Stärke gewinnen. Der Bund wird sich auf eben dem Wege befestigen, auf welchem er von den Mächten, denen er seinen Ursprung verdankt, gebildet, und nach und nach von allen, da sie sich von seiner unverkennbaren, weniger als je zu bezweifelnden Vortheilen überzeugten, angenommen worden ist. Es bedarf übrigens keines fernern Beweises, daß weder Eroberungsgedanken, noch der Anspruch, die Unabhängigkeit anderer Regierungen in ihrer innern Staatsverwaltung zu verletzen, noch das Bestreben, freiwillige, weise, mit dem wahren Interesse der Völker übereinstimmende Verbesserungen zu hindern, an den Entschlüssen der Mächte irgend einen Theil gehabt hat. Sie verlangen nichts, als den Frieden aufrecht zu erhalten, Europa von der Geißel der Revolution zu befreien, und das Unheil, welches aus der Uebertretung aller Grundsätze der Ordnung und Sittlichkeit entspringt, so weit es in ihrer Macht steht, abzuwenden oder zu verkürzen. Unter solchen Bedingungen glauben sie zum Lohn ihrer Sorgen und Anstrengungen auf den einstimmigen Beifall der Welt Anspruch machen zu können."

(Hier folgt die im 14ten St. u. Z. befindliche Circular-Depesche des Lords Castlereagh an die Großbritannischen Gesandtschaften im Auslande.)

Wir zeigen den geehrten Mitgliedern der Ressource im Logenhause hierdurch ergebenst an, daß der den 17 dieses stattfindende Kinderball um 6 Uhr anfängt, und ersuchen die Einlaß-Charten, bei genauer, namentlicher Angabe der Personen, schon den Tag vorher im Locale selbst gefälligst abfordern lassen zu wollen.

Posen den 12. März 1821.

Die Vorsteher.

Bekanntmachung
wegen Vererbpachtung der Bielsker Walkmühle, zum Domainen-Amt Birnbaum gehörig.

In Gemäßheit der Verfügung des Königl. Finanz-Ministerii vom 2ten Juni v. J., soll die bei Bielsko gelegene Walkmühle, im Wege des öffentlichen Meistgebots vererbpachtet werden.

Außer den Gebäuden, bestehend

a) in der Walkmühle nebst daran befindlichen Wohnhause, und

b) zweien Stall-Gebäuden, gehören noch folgende Grundstücke dazu, als

1)	An Hof- und Baustellen	—	36	□R.
2)	„ Gartenland	—	137	„
3)	„ Wiesen	2 Mrg.	35	„
4)	„ mit Holz bewachsener Hutung	18	173	„
	in Summa	22 Mrg.	41	□R.

Magdeburgisch.

Der jährliche Kanon ist auf 450 Rthlr. incl. ⅓ in Golde festgestellt, und zur Sicherheit des Gebots auf das Erbstands-Geld, wird im Licitations-Termin von dem Meistbietenden ein Vadium von 300 Rthlr. Courant deponirt.

Wir haben zur Vererbpachtung dieses Grundstücks einen Lizitations-Termin auf den 2ten April d. J. Vormittags um 9 Uhr, in dem Amtshause zu Brnbaum, vor dem Herrn Landrathe v. Kurnatowski anberaumt, und laden alle Erwerbs- und Besitzlustige zur Einhaltung desselben hierdurch ein.

Die der Lizitation zum Grunde liegenden Erbpachts-Bedingungen, können sowol in unsrer Domainen-Registratur, als auch in dem Landräthlichen Bureau des Birnbaumer Kreises, und in der Registratur des Domainen-Amts Birnbaum eingesehen werden.

Posen den 9. Februar 1821.

Königlich Preußische Regierung II.

Bei F. K. Schönian in Elberfeld ist erschienen und in meiner Buchhandlung zu haben:

Das Preußische Handels- und Wechselrecht. Oder vollständiger Handlungs-Kodex des Preußischen Staats, nach Anleitung der bestehenden Gesetze und Verordnungen bearbeitet von F. W. Schüncken. 2 Bände. 8 1821. Gebunden. Preis 3 Rthlr. Sächs.

Dieses Werk umfaßt die ganze Preußische Gesetzgebung über Land- und See-Handel bis zum gegenwärtigen Augenblick in systematischer Ordnung mit ausführlichen Registern und füllt somit eine wesentliche Lücke, in der Reihe der jedem Geschäftsmanne und Kaufmann unentbehrlichen Handbücher, weshalb es denn auch mit Recht als sehr brauchbar empfohlen zu werden verdient.

Posen im März 1821.

Johann Friedrich Kühn.

Ein Verzeichniß meiner eigenen Verlags-Bücher, welches 76 verschiedene, eben so gemeinnützige als gehaltreiche Schriften mit beurtheilenden Inhalts-Anzeigen zählt, ist in meiner Buchhandlung jeder Zeit unentgeldlich zu haben.

Posen im März 1821.

Johann Friedrich Kühn.

So eben ist erschienen, und bei dem Königl. privilegirten Buchhändler Joh. Friedr. Kühn (Breslauer Straße No. 245.) in Posen, in Menge zu haben:

„Anleitung für den praktischen Consumtions-Steuer-Beamten, zu allen, mit seinem Geschäftsbetriebe in Verbindung stehenden Vermessungen, mit 13 in litographischer Manier gedruckten Zeichnungen v. D. Ohlert.

Preis 12 gGr.

Der Herr Verfasser welcher das Manuskript dieses Werkchens der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Bromberg eingereicht hatte, wurde vermittelst hoher Verfügung vom 2. März 1820 Nro. 1957 wörtlich:

„mit dem Anerkenntniß, daß die darin angenommenen geome- und Stereometrische Lehrsätze leicht und faßlich vorgetragen,

„und auf das Ausmessungs-Geschäft dieser „Beamten sehr zweckmäßig angewandt sind." und der Aufmunterung zum Druck beschieden, welches ohne Zweifel die beste Empfehlung für ein Werk dieser Art ist.

Posen im März 1821.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Realgläubiger und des Nachlaß Curatoris ist zum Verkauf des sub Nro. 176. auf der hiesigen Wasserstraße belegenen, zum Hauptmann von Krummeschen Nachlasse gehörigen, auf 12,214 Rthlr 6 ggr. gerichtlich gewürdigten massiven Wohnhauses nebst Zubehör, ein neuer peremtorischer Termin auf den 1sten Mai c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichtsrath Elsner in unserm Instruktionszimmer anberaumt, zu welchem wir Kauflustige und Zahlungsfähige mit dem Eröffnen vorladen, daß dem Meistbietenden dieses Grundstück gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden wird. Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Hierbei wird noch bemerkt, daß in dem am 30. v. M. angestandene Subhastations-Termin nur 3125 Rthlr. geboten worden sind.

Posen den 6. Februar 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edikal-Vorladung.

Die unbekannten Gläubiger der Kasse des Königlich Preußischen 6ten Uhlanen-Regiments (2tes Westpreuß.) welche aus dem Jahre 1820 etwa Ansprüche an die gedachte Kasse zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert in dem auf

den 30sten Mai c.

Vormittags um 9 Uhr vor dem hiezu Deputirten Landgerichts-Rath Brückner angesetzten Liquidations-Termin im Partheien-Zimmer unsers Gerichts entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, und mit den nöthigen Beweismitteln zu unterstützen, im Falle ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die in Rede stehende Kasse präcludirt und blos an die Person desjenigen mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden.

Posen den 8. Januar 1821.

Königl. Preußisches Landgericht.

Edikal-Citation.

Auf den Antrag der Nepomucena v. Mieczkowska geborne v. Niezychowska zu Orchowo werden der Conrad v. Jaranowski und dessen Schwester Hedwig verehelichte v. Stucka, deren Wohnort bis jetzt nicht auszumitteln gewesen, hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, in dem auf

den 1sten Juni a. c.

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Land-Gerichts-Rath Biedermann hieselbst angesetzten peremtorischen Termin, entweder persönlich oder durch einen gesetzlich legitimirten zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Erklärung darüber: ob sie in die Löschung, der in dem Hypotheken-Buche des Gutes Orchowo im Gnesenschen Distrikt belegen sub Rubr. II. Nro. 1. am 25. November 1797 eingetragenen Protestation wegen des am 10. December 1796 angemeldeten Erdotations-Anspruchs ihrer verstorbenen Mutter Salomea geborne und verehelichte v. Jaranowska, willigen, da dieses berichtigt sein soll, abzugeben. Im Fall ihres Ausbleibens haben sie zu gewärtigen, daß die Löschung derselben so fort nachgegeben und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Gnesen den 19. Februar 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß schon vor einiger Zeit die Beneficial-Erben des verstorbenen Anton v. Garczynski, gewesenen Präfekten des Kalischer Departements, die Nachlaßmasse desselben der Administration des Hochlöblichen Land-Gerichts zu Posen übergeben haben. Zum Curator derselben ist ernannt der Land-Gerichts-Rath und Justiz-Commissarius Meyer. Wer also irgend Forderungen an diese Masse hat, beliebe sich an diesen zu wenden.

In dem unter Administration stehenden sub Nro. 31. auf dem Graben belegenen Hause, sind die sämmtlichen Stuben, Küche, Keller nebst Garten mit einer Kegelbahn, vom 1sten Mai bis Michaeli d. J.; die ganze erste Etage mit Küche, Keller ꝛc. aber von Johanni bis Michaeli d. J. zu vermiethen. Hiezu steht ein Termin auf den 29sten März 1821 in loco an; wozu Miethslustige hierdurch eingeladen werden.

Posen den 8. März 1821.

In der Stadt Pinne soll das am Markte liegende massive Wohnhaus Nro. 7, nebst Stallung zu 8 Pferden, Wagenremisen, Hofraum und Garten, welches sich vorzüglich zur Anlage eines Gasthofes eignet, von Ostern d. J. verpachtet werden. Die Bedingungen sind bei dem Herrn Promoter Heiduczki in Pinne, und bei dem Premier-Lieutenant Böhme von der 5ten Artillerie-Brigade hieselbst, einzusehen.

Posen, den 6. März 1821.

Böhme.

Bekanntmachung.

In der Königlich Preußischen 31sten kleinen Lotterie ist bei mir auf Nro. 15398 ein Hauptgewinn von 2000 Rthlr., so wie mehrere bedeutende Gewinne herausgekommen.

Da der Plan der 32sten gedachter Lotterie 2000 Loose weniger enthält, so ersuche ich meine Bekannten und gewöhnliche Spiellustigen, ihre Einsätze diesmal früher und baldmöglichst bei mir zu besorgen.

Auch sind Promessen über Prämienscheine zu 5 Rthlr., Original Schuldscheine nebst 12 Coupons, so wie Prämienscheine zu 100 Rthlr. bei mir zu bekommen.

Meseritz den 9. März 1821.

Der bestallte Lotterie-Einnehmer
M. L. Golde.

Es wird ein Capital von 500 Reichsthaler, wann auch mit 8 procent auf die erste Hypotheke auf 1, 2, oder 3 Jahre gesucht. Wer solche auszulehnen im Willens ist, beliebe sich bei Einer Wohllöbl. Zeitungs-Expedition in Posen zu melden, allwo man denjenigen nahmentlich wissen wird, welcher obiges Capital aufzunehmen gesonnen sei.

Die Herrschaft Karczewo bei Kosten empfiehlt sich Einem Hochgeehrten Publiko mit ihren spanischen Böcken mit dem Bemerken, daß der Preis pro Stück von der älteren hiesigen Race, in Berücksichtigung der gegenwärtigen Zeitumstände, auf 2 Friedrichsd'or herabgesetzt sei. Auch sind zu haben ächt spanisch eskurialische Böcke, welche von der vor zwei Jahre aus Frankreich hieher gebrachten Schaafheerde beiderlei Geschlechts herstammen, das Stück zu 10 Frdr.; desgleichen Böcke von den Mutterschaafen von der ältern hiesigen Race, so wie auch ächte Böcke, das Stück zu 4 Frdr. Auch sind hier ein paar Hundert Mutterschafe, größtentheils junge, zu verkaufen.

Karczewo den 9. März 1821.

Eine englische braune Stute mit Stern und weißen Hinterfüßen, 7 Jahr alt, gut geritten und complet gesund, ist Veränderung wegen billig zu verkaufen. Sie kann von heute an bis zum 28sten d. M. von 2 bis 3 Uhr im Hause des Herrn Kreis-Steuer-Einnehmer Stirle hieselbst an der Berliner Straße hinterm Theater sogleich besehen werden. Der Verkäufer stehet für jeden Fehler.

Neue sehr zweckmäßig eingerichtete Mieths-Kontrakte für ordnungsliebende Hauswirthe sind zu haben à Stück 2 ggr. in der

W. Deckerschen Hofbuchdruckerei.

Vermiethungs-Anzeige.

In dem Hause sub Nro. 101. St. Martin ist die zweite Etage, bestehend in 7 Stuben, 2 Alkoven, Küche, Keller und Holzgelaß, im Ganzen, sogleich oder von Ostern d. J. an, zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition von W. Decker et Comp.

Die Regulirung des Hypotheken-Wesens im Königreich Polen betreffend.

Die Hypotheken-Kommission der Woywodschaft Plock hat mit Bezugnahme auf ihre frühere Bekanntmachung vom 18. Januar d. J. zur Regulirung des Hypotheken-Wesens der im Plocker Kreise gelegenen ländlichen Besitzungen folgende im Laufe des Monats April d. J. abzuhaltende Termine festgesetzt als:

a) Den 2. für die Güter Rydzyno C, D, E, F, Łyczewo Rydzyno G, H, J, K, Rudowko, Rudowo A, B, C, D, E, F, G, I, Rycharcice drozny, Rycharcice gnary, Rzeczewo, Rudkowo, Raszewo, Rakowo A. B, C; Rostkowo A, B, C, D, E, F, G, H, Sikorz, Gaworowo, Kobierniki, Slepkowo, A, B, C, Srebrna, Samburz A, B, C, Szelągi wielki A; B, Skarzyno, Skarzyno przeczko, Skrzynki nadolne, Slepowrony A, B, C, D, E, F, G. Smiodowo B. Smoły, Smoszewo, Wolka smoszewska, Szszurowo, Mochty, Gaworowo, Sobole A. Sokolniki A, B, C, Stachowo, Kownaty, Spondowo, Dalanowo.

b) Den 3. Rydzyno L. M. N, O, Rzewin, Grochowarsk, Lakowiec, Kiełki, Rybaki z przewozem, Strachówko, Strubiny A. B, C, D, E, F. Rakowo D, E, F. G, H, K, L, Strużewo, Szczypiórna, Szczytno Wrońka, Strzuszewo kuleszki A, B, C. D, E. Strzeszowo wielkie A, B, Sarzyno A, B, C, D, E, Setropie A, B, Starozrebry, Bromierzyk, Przedbórz, Zdziar gąsesk E, Dąmbrusk A, Zydowko A, Zdziar wielki I, Smardzewo kmiecel A, B, C, D, Smardzewo l sędzice, Smardzewo włosty A, B. C, D, E, Słomkowo kazuby A, B, C, D, E, F.

c) Den 4. Sękowo A, B. C, D, E, F, Ząngoty, Strubiny G, H, K, Strubiny, Sobanice dolne, Zukowko, Sobanice górne, Szemki A. B. C, Swierczyno, Swierczynko, Strusino A, B, C, Sochocino su hardy A, B, Sochocino czyżewo A, B, C, D, E, F, Sochocino badurki A, B, Sochociuo Praga A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, Szulbory A, B, C, D, E, F, Sokolniki, Słupca wielka i mała, Skwary dąbrowe, z częścią na Tsoskach, Skwary troski A, B, C, D, E, Słomkowo kazuby G, H, I.

d) Den 5. Skarboszewo A. B, Starczewo chomoutki A. B. C. D. E. F, Starczewo wielkie A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, Sadkowo chczypty A, B, C, D, Sadkowo wielkie A, B, Sadkowo żury A, B, Siekluki A, B, C, Tchórz, Tchorek, Tokary, Lisino, Bilino, Tyszki wielkie A, B, C, Tyszki małe, Tyszki wielkie D, E, F, G, Tyszki małe, Tyszki wielkie H, Sochocino praga L, M, N. O, P, Q, S, T. Umienino łubki A, B, C, D, E, F, G, H, J, K, Wróblewo A, B, C, D, Umienino nagetki A, B, C, Umienino zelaski.

e) Den 6. Starczewo chomontki G, H, J, Starczewo kanie A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, Starczewo wielkie L, M, Starczewo wylazłowo, Sarnowo grady, Sarnowo żabino A, B, C, Sadkowo żury C, D. E. E. Sniegocino A. B. C. D. E. Turowo B, C, D, E, F, G, H. Tyszki wielkie I, K, L, M, N, Tupadły, Tłubice, Tłubiszki, Trębino A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M, N, O, Włoczewo A, B, C, D, E, F, G, H, I, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, Wólka A, B, C, D, E, Wołowa, Golanki C.

f) Den 7. Woźniki A, B, C, Wyszyny, Wilamowice, Włóki, Worowice A. B, C, D, Wroninko A, B, Wierzbowice, Koliszewo, Wilkownie A, B, Zagorzyce, Wilamy A, Woyny A, B, C, D, F, Sobole Woyny F. G, Woyszczyce, Wóyty zamoście A, B. C, Wychódź A; B, Wirzbica rumocka z przyległością Wirzbica, Jacki, Wirzbica Jacki A, B, C, D, E, Zakrzewko A, B, Zakrzewko, Zagaiewo, A, B, Zaborowo, A. B, Pensy wielkie i małe, Zabrowo C, Pensy wielkie i małe Zaborowo D, Pensy wielkie, małe i Morsaki, Żabowo A. B, C, Łęgowo, Zabowo D, Łęgowo, Zabowo E.

g) Den 9. Zakobiel mała, Zakobiel wielka A, Zakobiel mała, Zakobiel wielka B. Zakobiel ma-

la, Zakobiel wielka C. Zakobiel mała, Zarębino A, B, Swierczewizna, Zarębino C. Wilkownie, Zarębino D. E, F. Wilkowuie, Zarębino małe czyli Zarąbki, Zaremby wielkie A, B, C, D, Wilamy, Woyny H. I, K, L, M, N, Zawady A. B, Brody wielkie, Zdunowo, Zdunówko, Wirzbica iacki F, G, Zeielechy A, B, D, Zielona, Zdziar mały A, Przedbórz, Zdziar mały B, C, Zaborowo E, Pensy wielkie, Zaborowo F, Pensy wielkie, małe i Drozdowo, Zaborowo G, Pensy wielkie małe i Morsaki, Zaborowo H, I, Pensy wielkie, małe i Drozdowo, Zdziar wielki A, B, C, D, E, F, G, H.

h) Den 10. Zochocino A. B. C. D. E. F. G H, Zochowko A, Zdziar łopatki A. B. C. D. E. F, Zaremby wielkie E. F. G. H. I, Zbyszynneszki A. B. C. D, Zbyszyno wielkie A, Błomino gule, Zbyszyno wielkie B, Błomino gule; Zbyszyno wielkie C. D. E, Gaiewice, Zbyszyno wielkie F. G. H, Gaiewice, Zbyszyno wielkie I. K. L, Gaiewice, Zbyszwno wielkie M. N. O. P, Q. R. S, Psucin z przyległościami Morgi, Studzianki, Osiek górny A. Garnowo skierdy G. Skarszewko B. i część na Gzach w powiecie Połtuskim położonemi: tudzież Dobra Brodowo kuce Strzegocin, Sulkowo, Kosiorowo, Osiek dolny, Wólka Osiecka, Kowalewice, Zagwizdy średnie, czyli Barany, Skarczewo z częściami na Gąsiorowie i Gąsiorówku, Zakrukach, czyli kościelnych Kędzierzawicach, w tymże powiecie Połtuskim, z dobrami w powiecie Prasnyskim leżącemi i Garnowo czyli Kowalewska wieś, Rożkowo, Begno, Osiek górny B, Garnowo skierdy i Skarszewo.

Getreide-Preis in Berlin. Vom 8ten März 1821.

(Zu 42 Gr.-gerechn.)	Thl.	gr.	pf.		Thl.	gr.	pf.	(In Cour.)	Thl.	gr.	pf.		Thl.	gr.	pf.
Weitzen . . .	2	3	—	auch	1	17	—	Zu Wasser	—	—	—	auch	—	—	—
Roggen . . .	1	3	—	auch	1	—	—	Zu Wasser	—	—	—	auch	—	—	—
Große Gerste	1	3	—	auch	—	18	—	Zu Wasser	—	—	—	auch	—	—	—
Kleine Gerste	1	1	—	auch	—	16	—	Zu Wasser	—	—	—	auch	—	—	—
Hafer . . .	—	17	—	auch	—	14	—	Zu Wasser	—	—	—	auch	—	—	—
Erbsen . . .	—	—	—	auch	—	—	—	Zu Wasser	—	—	—	auch	—	—	—
Schock Stroh .	8	—	—	auch	5	16	—	Centner Heu	1	6	—	auch	1	4	—